Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

40 (17.2.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 40. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 17. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BC. Karlsruhe, 16. Febr. Badischer Landtag. 38. Sitzung. Titel XIV. und XV. des Etats des Ministeriums des Innern, Landesstatistik und Gewerbe, werden ohne wesentliche Debatte genehmigt. Auf Anregen theilt der Minister Eisenlohr mit, daß die Bildung von 4 Handwerkerkammern, die Umgestaltung des Gewerbeblattes zu deren Organ und die Uebernahme eines Theiles der Einführungskosten auf die Staatskasse in Aussicht genommen sind. Es sprechen hierzu der Abg. Fischer II., Minister Eisenlohr, der Abg. Herth, Ministerialrath Braun, Abgg. Gesell und Reichert. Abg. Frank (lib.) berichtet über den Titel XVI. (Landwirthschaft) und beantragt dessen Genehmigung. Abg. Straub (lib.) ist von den Leistungen der Regierung für die Landwirthschaft befriedigt, wünscht aber noch Verbesserung des Hagelversicherungswesens und Einführung des Landwirthschaftsunterrichts in den Fortbildungsschulen. Abg. Geldreich (lib.) tritt für einen Schutz der Schälwaldbesitzer durch Frachttarifermäßigung und Zollmaßregeln ein und wünscht ein Reichsgesetz gegen die Kunstweinkonkurrenz. Abg. Schüler (Ctr.) betont die friedliche Tendenz des Bauernvereins gegenüber dem landwirthschaftlichen Verein, droht aber für den Fall, daß auf der anderen Seite keine Aenderung eintrete, mit einer gründlichen Opposition, die nicht sehr glatt verlaufen werde. Minister Eisenlohr sagt thunlichste Berücksichtigung der von den Vorrednern geäußerten Wünsche zu und betont, daß in den untersten Schichten der Bauernvereine politische Strömungen wahrnehmbar sind. Abg. Neuwirth (lib.) wünscht Zollmaßregeln gegen die Pferdeeinfuhr und gibt beachtenswerthe Anregungen über die Rindviehzucht. Abg. Binz (lib.) weist auf Mißstände im Versicherungswesen hin und zeigt den Weg zu deren Abstellung, dessen Berücksichtigung Minister Eisenlohr zusagt. Nach einer kurzen Rede des Abg. Eder (freis.) wird die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung: Freitag, 18. Februar, Vormittags 9½ Uhr.

† Karlsruhe, 16. Febr. Die Nachricht, daß Generaldirektor Mottl seine hiesige Stellung gekündigt habe, um als Nachfolger Weingartner's nach Berlin überzusiedeln, bestätigt sich nicht.

— In der Nähe von Mannheim sind, dem „Gen.-Anz." zufolge, die Staare, die mit zu den ersten Frühlingsboten zählen, bereits eingetroffen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Febr. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rom: Als der König gestern Abend in einem Phaëton über die Plazza Spagna fuhr, kam plötzlich eine Miethskutsche in den Weg. Die Pferde scheuten und gingen über den Fiaker hinweg. Es wurde Niemand verletzt. Ein Fiaker-Pferd wurde getödtet. Dem Könige, der selbst das Phaëton lenkte, gelang es, die Pferde zum Stehen zu bringen.

— Der Besuch des Reichstages, so schreibt man aus Berlin, scheint gegenwärtig auf dem denkbar größten Tiefstand angekommen zu sein; dem kleinen Kreise von Mitgliedern, die jetzt die Vertretung des deutschen Volkes bilden, ist es unterweilen selbst peinlich, in eine ernsthafte Verhandlung bei der Leere des Sitzungssaales einzutreten. Dieser in dem gegenwärtigen Reichstage dauernd gewordene Zustand ist nachgerade ein öffentlicher Skandal, und wenn das so weiter geht, so wird sich der Reichstag noch vollständig um das Maß von Ansehen bringen, welches er im Volke noch genießt.

* Berlin, 16. Febr. Das Mandat des pfälzischen Reichstagsabgeordneten Schmidt (Homburg-Kusel) ist heute von der mit der Prüfung beauftragten Abtheilung des Reichstags für giltig erklärt worden.

— Nach einer Verfügung der preußischen Generalinspektion für Militärerziehungs- und Bildungswesen ist den „Leipz. Neuest. Nachr." zufolge für den stenographischen Unterricht an den ihr unterstellten Kadettenschulen das Einigungssystem Stolze-Schrey zugelassen worden.

— Nachdem der Staatssekretär im Reichspostamt, v. Podbielski, dem Bundesrath eine Vorlage zugehen ließ, welche die Ausdehnung des Postregals zum Inhalt hat, haben die Inhaber von Privatstadtposten, welchen durch dieses Gesetz das Recht, geschlossene Briefe im Ortsverkehr zu befördern, entzogen werden soll, eine Eingabe an den Bundesrath und an den Reichstag abgehen lassen, da sie beim Inkrafttreten dieses Gesetzesvorschlags gezwungen sein würden, ihre Betriebe zu schließen.

— Die Eisenbahn-Unfallstatistik ist auch für den Monat Dezember v. J. wieder eine recht unerfreuliche. Auf den deutschen Eisenbahnen haben in diesem Monat 258 Betriebsunfälle stattgefunden, davon 28 Entgleisungen und 28 Zusammenstöße, wobei 235 Personen zu Schaden kamen. 79 der Verunglückten wurden getödtet, darunter 5 Reisende und 51 Bahnbeamte und Bahnarbeiter im Dienst.

Braunschweig, 16. Febr. Der frühere preußische Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

* Darmstadt, 16. Febr. Das Großherzogliche Paar reist am Samstag nach Karlsruhe zum Besuche bei dem Großherzog von Baden.

* Geestemünde, 16. Febr. Laut Mittheilung des deutschen Konsulats in Goeteborg sind die Schiffspapiere und andere Gegenstände des hier überfälligen Dreimasterschooners „Behrend", welcher am 18. Dezember v. J. mit Kohlen von Bonnes nach Bremerhaven abgegangen war, an der schwedischen Küste angetrieben worden. Vermuthlich ist das Schiff mit 9 Mann Besatzung untergegangen.

Ludwigshafen, 15. Febr. So eine Art Pariser Sittenbild fand heute Abend in dem Hause Wörthstraße Nr. 5 einen tragischen Abschluß. Der Wittwer Georg Lutz, Tagner, stand mit der Ehefrau des Maurers Leonhard Höcker, welch letzterer erst vor wenigen Monaten wegen eines Delikts gegen die Sittlichkeit

---

Feuilleton. 40)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

„Ach, du meine Güte," jammerte die Schrödern, „wissen Sie denn nicht, Herr Doktor, daß es die Mamsell Dorothea vom Kamphof ist, die schon lange so'n ansteckendes Fieber gehabt hat und noch nicht einmal gesund wieder war? Nun hat sie's gewiß wieder bekommen und wird uns hier nun alle anstecken und sterben."

„Still," gebot Peter, „sie hat hier nichts zu sagen und hält gefälligst den Mund."

„Wollen Sie eine Pflegerin vom Stift haben?" fragte der Arzt, „es wäre das Beste für Sie und für die Kranke, da diese nur bei der allersorgsamsten Pflege Aussicht auf Genesung haben kann."

„Schicken Sie sogleich eine Pflegerin, Herr Doktor," erwiderte Peter mit anerkennenswerther Energie, weil er bei seinen geringen Baarmitteln eigentlich kein Recht zu einem solchen großmüthigen Vorgehen besaß. Doch Noth bricht Eisen, dachte er mit echt amerikanischem Gleichmuth.

Als der Arzt seine Verordnungen getroffen, der Kranken einen Löffel Medizin eingeflößt und sich dann entfernt hatte, bemerkte die Schrödern mit großer Genugthuung:

„So, an die kranke Mutter hat der Herr Peter nun richtig nicht gedacht, — das ist ja man eine alte Frau, Mamsell Dorothea eine junge ansehnliche Person —"

„Donnerschlag, da hat sie Recht," brummte Peter, sich in die Haare fahrend, „aber ich weiß, daß meine alte Mutter immer eine Heidenangst vor den Doktors hatte, und die wird sie auch heute noch haben. Heizen Sie nur nicht bei ihr ein, das rath' ich Ihnen, morgen bei Tageslicht soll er ihr die Zunge nachsehen."

„Ja, schon gut, wenn ich nur wüßte, wo Sie Beide und auch noch die Schwester vom Stift schlafen sollen, weil die Mamsell, — na, ich gönne ihr das Bett von Herzen — doch nun die Kammer hat."

„Wir legen uns oben auf den Boden, sind drüben nicht verwöhnt worden, meine gute Frau. Nicht wahr?" wandte er sich an Georg.

„Mir ist jedes Plätzchen recht, wenn's nur unter Dach ist," erwiderte dieser.

Die Schrödern sah Beide kopfschüttelnd an, wenn Frau Haas vielleicht glaubte, daß ihr Sohn einen vollen Geldbeutel aus Amerika mitgebracht hatte, dann könnte sie sich bös geschnitten haben, die sahen Beide nicht darnach aus.

„Na, wenn die Schwester vom Stifte kommt," meinte sie kurz, „dann bin ich ja doch über und kann zu Hause gehen. Es kommt man blos noch darauf an, Herr Peter, was die Mutter dazu sagen thut, daß Sie hier schlankweg kommandiren und allerhand fremde Leute in ihr Haus schleppen. Sie wird das nicht leiden, das sage ich blos, und was der Vogler vom Kamphof ist, so wird er auch ein Wort dreinreden von wegen seiner Freundschaft mit der Mutter."

„Ich glaube, das Weib ist toll geworden," sagte Peter halblaut, „so ein dummes Geschwätz habe ich noch nicht gehört. „Aha," setzte er hinzu, „mir geht ein Licht auf von wegen der Rumflasche, am Ende finden wir auch noch ein gebranntes Wasser in irgend einem Winkel versteckt. Na, bleiben Sie nur hier, Herr —", er verschluckte Georgs Namen, „ich muß mal mit meiner Alten sprechen, und inzwischen, meine gute Frau Schrödern, brauen Sie uns von dem Rum einen guten Grog."

Er ging in die Stube, von der Schrödern brummend gefolgt, und setzte sich an's Bett der Mutter, ihre Hand in die seine nehmend.

eine zweijährige Gefängnißstrafe absolvirte, in unerlaubter Beziehung. Heute Abend drang nun Höcker in die Wohnung seines Nebenbuhlers, stach ihm nach kurzem Wortwechsel sein Brodmesser in die linke Halsseite, so daß der Tod nach wenigen Minuten erfolgte. Seine Ehefrau, welche sich ebenfalls in der Wohnung des Lutz befand, wollte er auch tödten, wurde aber von den Hausleuten daran gehindert. Ueber die That empfand er nicht die geringste Reue.

Oesterreichische Monarchie.

Leoben, 16. Febr. Ein von St. Michael kommender Personenzug der Staatsbahn fuhr heute früh auf der hiesigen Station infolge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug. Beide Maschinen, sowie mehrere Waggons wurden beschädigt. Ein Schaffner wurde getödtet, ein Bahnbediensteter schwer, ein anderer sowie eine Dame leicht verletzt.

Frankreich.

Paris, 16. Febr. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel hat der österreichische Botschafter v. Calice den Vertretern der Großmächte den türkischen Gesandten in Brüssel, Karatheodori Pascha als Statthalter für Kreta vorgeschlagen.

* Paris, 17. Febr. Die für den Generalstab eintretenden Blätter haben als das Hauptereigniß der gestrigen Prozeßverhandlungen die Rede des Generals Pellieux hervorgehoben, die im ganzen Lande einen mächtigen Widerhall gefunden habe. Die Zola freundlichen Blätter verurtheilen in schärfster Weise das allzu durchsichtige Manöver des General Pellieux, der auf die Geschworenen Eindruck machen wollte, indem er die Bemühungen zu Gunsten einer Revision des Dreyfus-Prozesses als Vorbereitungen künftiger Niederlagen schildere.

* Paris, 17. Febr. Die „Libre Parole" erzählt, daß der englische Feldmarschall Roberts in seinem eigenen und im Namen der ihm unterstehenden Offiziere an den französischen Generalstab einen Brief gerichtet habe, in welchem er den lebhaftesten Sympathien für denselben Ausdruck gibt. Das Merkwürdige an der Sache sei, daß die Regierung sich mit aller Entschiedenheit gegen die Veröffentlichung dieses Schreibens gewehrt habe. Ja noch mehr, Hanotaux soll sogar über den Schritt des Feldmarschalls Roberts beim englischen Botschafter Beschwerde geführt haben.

* Paris, 17. Febr. Der Untersuchungsrichter Martin hat gestern die Verhaftung des früheren Kolonialbeamten und Ritters der Ehrenlegion de Dyanes vornehmen lassen. Der Verhaftete ist beschuldigt, einer alten Rentnerin, Madame Persy, Schuldscheine des Versatzamtes herausgelockt zu haben, welche er sich hartnäckig weigerte zurückzustellen.

England.

* London, 16. Febr. Eine Depesche aus Hatfield meldet: Als der Premierminister Lord Salisbury gestern Abend mit seinem Sohne Sir William Cecil in einer leichten Equipage von einer Spazierfahrt zurückkehrte, erfaßte beim Wohnhause, am Eingange des Parks, ein starker Wind das eiserne Thor und schleuderte es gegen das Gefährt, welches in 2 Theile zerschlagen wurde. Die Insassen krochen unversehrt aus den Trümmern hervor. Der Unfall hat keine schädlichen Folgen für den Premierminister gehabt.

Afrika.

Prätoria, 15. Febr. Präsident Krüger hat von den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands Glückwunschtelegramme zu seiner Wiederwählung erhalten.

* Teneriffa, 17. Febr. Der Dampfer „Flachat", von Marseille nach Colon unterwegs, Eigenthum der „Compagnie Generale Transatlantique", ist gestern Früh 1 Uhr am Anaga-Cap gänzlich verloren gegangen. Kapitän, 1 Offizier und 12 Schiffsleute wurden gerettet. 49 Passagiere und 38 Schiffsleute sind umgekommen.

Amerika.

Havanna, 16. Febr. Der amerikanische Kreuzer „Maine" gerieth infolge einer Explosion in Brand und ging unter. 200 Mann von der Mannschaft werden vermißt; einige haben sich durch Schwimmen gerettet. 6 Verletzte von der Mannschaft und 1 Offizier ließ der Generalgouverneur Blanco in das Militärlazareth bringen. Der Kapitän Sigsbee ist unverletzt.

* Washington, 16. Febr. Der Staatssekretär des Marinedepartements empfing ein Telegramm des Kapitäns der Maine, welches besagt: Maine ist im Hafen von Havannah um 9¹⁰ Uhr aufgeflogen und zerstört. Es sind viele Mann verwundet und die Zahl der durch die Explosion Getödteten ist ohne Zweifel noch beträchtlicher, als bereits gemeldet. Die Verwundeten und die übrigen Geretteten befinden sich an Bord eines spanischen Kriegsschiffes und eines amerikanischen Dampfers. Die öffentliche Meinung muß ihr Urtheil aussetzen und einen weiteren Bericht abwarten. Es wird angenommen, daß sämmtliche Offiziere der Maine gerettet sind, obgleich noch zwei derselben fehlen. Mehrere spanische Offiziere und Vertreter des Generalgouverneurs Blanco sind bei mir, um mir ihre Theilnahme auszusprechen.

* New-York, 16. Febr. Nach Ansicht eines Matrosen des untergegangenen Kriegsschiffes „Maine" soll die Explosion in dem zur Aufbewahrung von Schießbaumwolle für Torpedo's benützten Magazin stattgefunden haben.

* Washington, 17. Febr. Nach weiteren Telegrammen des Kapitäns des „Maine" sind 236 Mannschaften und 2 Offiziere umgekommen.

New-York, 15. Febr. Wie berichtet wird, sei der Dampfer „Clara Newada", von Juneau City (Alaska) nach Seattle (Washington) unterwegs, in der Nähe der Küste von Alaska in Folge einer Kesselexplosion innerhalb 20 Minuten gesunken. Die Bemannung und die Reisenden, deren Zahl nicht bekannt ist, dürften um's Leben gekommen sein.

Verschiedenes.

— Das Landgericht Breslau verurtheilte einen Bergmann wegen öffentlicher Beleidigung zu einem Jahr Gefängniß, weil er bei einer öffentlichen Gerichtsverhandlung einem Zeugen in das Gesicht spuckte. Die von dem Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht in Leipzig als unbegründet verworfen.

— Wegen öffentlichen Tragens französischer Tricolorebänder wurde in Mülhausen i. E. ein Kupferschmied zu 3 Monaten Gefängniß und 80 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte blos 1 Monat beantragt.

— Der am 8. Februar in Kiaotschau angelangte Dampfer „Krefeld" mit dem Artillerie-Kommando legte 1200 Seemeilen in 46 Fahrtagen zurück. Die bereits eingetroffene, nicht so sehr belastete „Darmstadt" mit dem Mannschaftskommando gebrauchte nur 35 Tage.

— Bei Kiaotschau wollen sich deutsche und französische Missionare unter dem Schutze der deutschen Flagge niederlassen und dort Gebäude errichten.

— Der wegen seiner deutschfreundlichen Gesinnung angesehene und durch seinen Besuch in Deutschland bekannte King Bell ist, wie s. Zt. gemeldet worden, am 23. Dezember v. J. in Kamerun gestorben. Sein Sohn Manga Bell ist an seine Stelle getreten, ohne daß irgend welche Störungen durch diesen Thronwechsel hervorgerufen wurden. Manga Bell, ein sehr intelligenter Mann, hat sich im Jahre 1884 durch sein muthiges Auftreten für den damaligen Geschwaderchef, jetzigen Kommandirenden Admiral v. Knorr, als Abo-Leute diesem und seinem Stabe bei Abschluß von Verträgen im Hinterlande von Kamerun Schwierigkeiten zu bereiten versuchten, ausgezeichnet, und sich um die deutschen Interessen verdient gemacht.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 18. Febr. A. 42. A.-V. (Kl. Pr.) **Maurer und Schlosser**, Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe von F. Elmenreich. Anfang ½7 Uhr.

Samstag, 19. Febr. C. 43. A.-V. (M.-Pr.) Neu einstudirt: **Die Reise nach China**, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Labiche und Delacour, deutsch von J. C. Grünbaum, Musik von Franz Buzin. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 20. Febr. A. 43. A.-V. (M.-Pr.) Neu einstudirt: **Der böse Geist Lumpacivagabundus** oder **Das liederliche Kleeblatt**, Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Anfang ½7 Uhr.

„Sag' mein allerbestes Mütterlein, du bist mir böse, daß der Doktor, ohne dich anzusehen, weggegangen ist?"

„Nee, gewiß nicht, Peter," erwiderte die Kranke hastig, „ich mag nichts vom Doktor wissen. Sag', ist es wirklich so schlimm drinnen mit Dorothea?"

„Ja, Mutter, der Doktor sagte, nach dem Stift käme sie nicht lebendig hin."

„Jesus, das will ich nicht auf mein Gewissen nehmen. Sie ist wohl nicht bei Sinnen."

„Ach nein, die Arme liegt ja im Fieber, spricht lauter tolles Zeug. Der Doktor sagt auch, wir müssen eine Pflegerin vom Stift haben —"

„Die will ich nicht, Peter," sprach die Kranke, ängstlich mit der Hand abwehrend, „die Schrödern versteht das ebenso gut. Ich will keine Andere bei mir haben. Du hast doch nicht ja gesagt?"

„Ich mußte wohl, Mutter, weil der Doktor es sozusagen verlangt hat. Sieh, wenn das arme Ding nun stirbt, dann haben wir keine Schuld daran. Sonst kommt's auf unsere Kappen, und das willst du doch nicht, mein altes Mütterchen."

„Nein, das will ich nicht, mein Junge, so etwas Unchristliches soll man von der Mutter Haas nicht sagen. Aber ich wollte blos, du wärst ganz allein zurückgekommen und nicht mit so einer Gesellschaft. Will denn Herr Kamp auch hier bei uns bleiben?" fragte sie leise und in ängstlichem Tone.

„Ich denke, du wirst ihn doch nicht heraustreiben wollen, Mutter?"

„Ei, ei, wie sollt ich wohl, Peter! — Aber ich weiß nur nicht, warum er eigentlich nicht in Amerika geblieben ist und was er hier in Rundheim anfangen will. Sieh, mein Junge, seine Stiefmutter liegt krank im Stifte, man sagt, daß sie bald sterben wird."

„Sie ist nicht in ihrem Hause?" fragte Peter erstaunt, „ja, hat sie denn selber dahin wollen?"

„Ich weiß es nicht, frag' mich nicht darum —"

„Wer regiert denn nun im Kamphof? Der Vogler vielleicht?"

„Natürlich thut er das, der selige Kamp hat ihn doch selber zum Curator gemacht."

„Wozu, Mutter?"

„Ah, ich weiß es nicht, es ist ein puziges Wort, aber er hat über Alles zu sagen und ist der Herr im Kamphofe, und er wird auch Alles erben, paß auf, Peter!"

„Na, hör' mal, Mutter, dann müßte aber der Herrgott mit seinem Blitz dreinschlagen, wenn so eine himmelschreiende Ungerechtigkeit von der Obrigkeit nicht verboten würde. Der rechtmäßige Sohn und Erbe sollte wohl zusehen, wenn ein solcher Schuft und Erbschleicher —"

„Still, Peter," unterbrach die Kranke ihn mit schwacher Stimme, „wenn er so was hörte oder die Schrödern es ihm wieder sagte, du weißt, sie klatscht gern, weiß es aber noch nicht, wer er ist, obschon er ihr bekannt vorkommt, — du mußt wissen, daß ganz Rundheim es von dem Georg glaubt."

„Du auch, Mutter? Antworte mir auf dein Gewissen, glaubst du es auch, daß Herr Georg seinen Stiefbruder umgebracht hat?"

„Ach, mein Himmel, frag' nicht soviel, Peter," wimmerte die Kranke, „was kommt denn groß darauf an, ob ich arme Frau es glaub' oder nicht."

„Oho, viel kommt darauf an, Mutter," versetzte der junge Mann sehr ernst, „wir Beide, du und ich, müssen an seine Unschuld so fest wie an unsere ewige Seligkeit glauben, weil wir sein gutes Herz am Besten kennen und darauf schwören können, daß er's nicht gethan hat. Glaubst du, daß ich den jungen Herrn sonst unter meiner Mutter Dach gebracht?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Herstellung der Enzstraße auf der Strecke zwischen Turnplatz und Wimpfenerstraße hier betreffend.

Nr. 2503 I. Die Stadtgemeinde Pforzheim beabsichtigt, die Enzstraße auf der Strecke zwischen Turnplatz und Wimpfenerstraße unter Einhaltung der bereits genehmigten Baufluchten und Straßenhöhen herstellen und die Hausabwasser derselben bis zur Ausführung der allgemeinen Kanalisation in die Enz einleiten zu lassen.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung an die Betheiligten, binnen 14 Tagen seit Erscheinen der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an Einwendungen gegen das Unternehmen beim Stadtrath hier zu erheben, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Pläne und Beschreibungen liegen während obiger Frist auf der Kanzlei des Bezirksamtes und auf dem Rathhause dahier zur Einsicht der Betheiligten offen.

Pforzheim den 16. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche in Eutingen betreffend.

Nr. 4049 I. Wegen Erlöschens der Maul- und Klauenseuche in Eutingen werden die sämmtlichen seither für diese Gemeinde in Kraft gewesenen Schutzmaßregeln wieder aufgehoben.

Pforzheim den 15. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Pforzheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Mittwoch den 2. März 1898,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Pforzheim die nachbeschriebene Liegenschaft der Fabrikant Gottlieb Birkmeyer Eheleute hier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.
Gemarkung Pforzheim.
Lgrb. Nr. 1398 h, Pl. 27:
4 ar 33 qm Hausgarten und
49 „ Straßenplatz,
4 ar 82 qm zusammen,
im Ortsetter Sedan, einseits August Schwarz, anderseits Christian Friedrich Speidel, Anschlag 6350 Mk.

Pforzheim, 29. Jan. 1898.
Der Vollstreckungsbeamte,
Großh. Notar
Lehmann.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Theilungshalber lassen die Erben der Schmied Friedrich Meier Wittwe, Karoline geb. Mehr von Durlach, am

Freitag den 4. März 1898,
Nachmittags 2 Uhr,

die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Liegenschaften:

1. Plan 28. Nr. 1729. 11 a 92 qm Ackerland in der Beun, einerseits Stadtgemeinde Durlach mit Graben, anderseits Mehr, Magdalena, ledig, taxirt zu 430 Mk.
2. Plan 11. Nr. 458 b. 5 a 97 qm Gartenland an der großen Gaß, Leit- und Plattgraben, einerseits Knecht, Andreas, Ankerwirth Wittwe Erben, anderseits Güterweg, taxirt zu 3000 Mk.
3. Plan 29. Nr. 2024. 19 a 26 qm Ackerland in den Mühlächern, einerseits Neye, Ernst, Fabrikarbeiter, anderseits Wieland, Adam Ehefrau, Magdalena geb. Klenert, taxirt zu 700 Mk.
4. Plan 64. Nr. 7373. 6 a 60 qm Ackerland im Lerchenberg links am Lerchenweg, einerseits Schwander, Friedrich, Landwirths Ehefrau, anderseits Kunzmann, Jakob, Fabrikarbeiter, taxirt zu 100 Mk.

Durlach, 11. Febr. 1898.
Der Großh. Notar:
Bauer.

Bekanntmachung.

Der auf **28. d. M.** fällige Großviehmarkt dahier findet wegen Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche **nicht** statt.

Durlach, 12. Febr. 1898.
Das Bürgermeisteramt:
J. V.:
L. Reißner.

Spielberg.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Spielberg versteigert in ihrem Gemeindewald am

Dienstag den 22. d. M.

mit Borgfrist bis 1. September d. J.:
22 Stück forlene Klötze II., III. und IV. Klasse, 135 Stück forlene Baustämme III., IV. und V. Klasse, 241 Stück fichtene Baustämme I., II., III., IV. und V. Klasse, 141 Stück starke Stangen I. und II. Klasse, 1318 Stück Hopfenstangen I., II., III. und IV. Klasse, 237 Stück Baum- oder Rebpfähle.

Auszüge hievon können bei Waldhüter Lichtenfels dahier bezogen werden.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.

Spielberg, 15. Febr. 1898.
Bürgermeisteramt:
Karcher.
Höfel, Rathschr.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindewald, Abth. hinterer Buchwald, Endelbach und Kopf, kommen am

Dienstag den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Verkaufe:
615 St. Langholz, meist Forchen, mit 377 fm, II.—IV. Kl., 650 St. Langholz, meist Forchen, mit 141 fm, V. Kl., 550 St. Baustangen I.—IV. Kl., 350 St. Hagstangen II.—IV. Kl., 450 St. Hopfenstangen I.—III. Kl., 540 St. Reisstangen I.—V. Kl.

Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen.

Gräfenhausen, 11. Febr. 1898.
Schulth. Glauner.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag des Landwirths Philipp Wackershauser hier werden

Freitag den 25. Februar,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Lgrb. Nr. 380. 4 ar 75 qm Garten an der großen Gaß am Leit- und Plattgraben, einerseits Karl Feßler, Festhallewirth, anderseits Julian Fleischmann, ledig hier, geschätzt zu 1200 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 16. Febr. 1898.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Am 18. Februar l. J., präzis Abends 8 Uhr 97 Minuten, findet in der Brauerei Malz hier und zwar im zweiten Stockwerk, direkt über der Küche, eine außerordentliche Versammlung der „Mannerohne Sorgen" statt.

Herr Schluchenberger, Inspektor des zoologischen Gartens für die Abtheilung der Affen in Frankfurt, wird in einem interessant zu werden schienenden Vortrag den Sorgenlosen „die lächerlichen Einwirkungen der Spirituosen auf den menschlichen Organismus" an's Herz legen. Wir hoffen, daß von der betrübtlichen Mitgliederzahl unserer Gesellschaft sich ein großer Prozentsatz einfindet. Da obiges Thema auch für Damen interessant, so sind solche höflichst eingeladen. **D. K.**

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Aeußerungen gegen Elisabethe Fießler nehme ich hiermit zurück.

Grötzingen, 16. Febr. 1898.
Karl Geist.

Laufmädchen,

ein anständiges, reinliches, gesucht auf 1. März. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein neues, starkes **Handwägelchen** ist zu verkaufen
Herrenstraße 23.

Schellfische à 23 Pfennig,
Weissfische „ 23 „
Barsch „ 33 „
treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Ettlingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein nunmehr in Gang befindliches Sägegatter **neuester** Konstruktion

zum Lohnsägen für Langholz

empfehle den Herren Interessenten zur gefl. Benützung.

Besondere Vortheile:
„Sauberer Schnitt, gleichmäßige Stärke der Dielen, kein Kamm, größte Präzision".

Reelle und prompte Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Ziegler.

Für Confirmanden

empfehle in großer Auswahl
Tuche, Buckskins, Kammgarn- & Cheviotstoffe, schwarze & farbige Kleiderstoffe
zu den billigsten Preisen.

Grötzingen. **Alexander Seeh,**
Finauer & Veith Nachfolger.

Immobilien-Gesellschaft Pforzheim, A.-G.

Bilanz auf 31. Dezember 1897.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
1. Ausstände auf verkaufte Häuser	19,550	—	Liegenschafts-Konto	280,000	—
2. Kassa-Konto	78	95	Reserve-Konto	20,000	—
3. Immobilien-Konto:			Aktien-Konto	20,000	—
a. Häuser	222,419	72	Gewinn- und Verlust-Konto	12,800	—
b. Bauplätze	31,079	44			
4. Bankverein	26,280	—			
5. Effekten (3½ % Rh. Hyth.-Pfdbr.)	29,700	—			
6. Konto für Neubauten	1,682	48			
7. Zinsen-Konto (Rückstände)	2,009	41			
	332,800	—		332,800	—

Der Aufsichtsrath.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Am **Fastnachtsonntag den 20. Februar**, Abends 7 Uhr, finden in der Festhalle hier

Aufführungen

mit darauffolgendem Tanze

statt, wozu wir die verehrl. passiven und aktiven Mitglieder turnfreundlichst mit dem Bemerken einladen, daß Kostümiren (jedoch ohne Maske) gestattet ist.

Einführungsrecht unter keinen Umständen gestattet, weshalb auch die Vereinszeichen anzulegen sind.

Der Vorstand.

Radler-Club „Badenia" Durlach.

Montag den 21. Februar, Abends 8 Uhr, veranstalten wir ein

Masken-Kränzchen

im Hotel Karlsburg.

Einführungsrecht gestattet und können Eintrittskarten bei der am Samstag den 19. d. M. stattfindenden Clubversammlung in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Backfische

(grüne Häringe)

frisch eingetroffen, bei

Julius Schade,
Adlerstraße 15.

Ein **Damenmasken-Costüm** ist zu verleihen oder zu verkaufen

Kelterstraße 14.

Ein Schmiedlehrling

wird nach Karlsruhe sofort oder auf Ostern gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. oder **Karlsruhe,** Rüppurrerstraße 32.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt oder zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung.

Berg & Strauss, Karlsruhe,
Eisen- und Metallhandlung.

Zwei ruhige Leute ohne Kinder suchen auf 23. April in der Nähe der Dampfbahn eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. Offerten unter Nr. 44 an die Expedition dieses Blattes.

Grötzingen.

Gasthaus zur Kanne.

Sonntag den 20. Februar:

Grosse Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet

Karl Lindenmaier.

Kaffee-Offerte

von

Philipp Luger.

Prima Kaffee's, als:

		ℳ
Santos, grossbohnig, unbelesen,	per Pfd.	—.75.
Superior Santos, sehr gute Qualität, belesen,		—.85.
Salvador, fein, blau,		—.97.
Superior Campinas Perl, fein, belesen,		1.03.
Java, westindisch, grün, zart,		1.15.
Java, blau,		1.25.
Guatemala, fein, blau,		1.35.
Guatemala Perl, fein, blau,		1.35.
Java, ostindisch, fein, blau,		1.45.
Preanger Liberia,		1.45.
Semanic, extrafein,		1.55.
Nelgheri Perl, fein,		1.55.
Plantations Ceylon,		1.65.
Menado, gelb,		1.65.
Mocca, echt arabisch,		1.65.

Ferner grosses Lager in allen Zwischensorten, hauptsächlich zu Brennzwecken, von 69 ₰ an per Pfund. Wöchentlich zweimal frisch gebrannte Kaffee's, als:

		ℳ
No. 1. Ceylon-, Mocca- und Preanger-Mischung,	per Pfd.	1.95.
No. 2. Java-, Preanger- und Guatemala-Mischung,		1.75.
No. 3. Guatemala- und Java-Perl-Mischung,		1.75.
No. 4. Mischung von No. 2 und 3, sehr beliebt,		1.75.
No. 5. Spezielle Mischung, vorzügl. Qual. extrapreiswerth		1.55.
No. 6. Superior Santos-, Java- u. Liberia-Mischung,		1.35.
No. 7. Superior Santos- u. Campinas-Mischung,		1.15.
No. 8. Superior Santos,		—.97.
No. 9. Unegale Santos,		—.88.

Nach auswärts Postkolli von 9½ Pfund Netto franko. Grösseren Konsumenten und Wiederverkäufern extra Tagesofferte.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ☞ **ärztlich empfohlenen**

bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die **geringste Magensäure zu hinterlassen**, weshalb sie **altbewährte** und **allbeliebte Hausmittel** sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 und 20 ₰ bei

E. Dörrmann, Kfm. in Durlach.

Freiwillige Versteigerung von Spezereiwaaren.

Am **Freitag den 18. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Karl Martin dahier im Hotel Karlsburg sämmtliche noch vorhandenen Spezereiwaaren, insbesondere Cigarren.

Es ist dies die letzte Versteigerung und werden sämmtliche Artikel zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben.

J. Nist, Rechtsagent und Auktionator.

Speisekartoffeln,

per 50 Kilo ℳ 2.80, frische **Italiener Eier** bei Abnahme von 30 Stück zum 100-Preis, feinste **Centrifugen-Sührahm-Tafelbutter**, täglich frisch eintreffend, offerirt bei prompter Bedienung

Karl Zoller,
Landesproduktengeschäft,
9 Mittelstraße 9.

Kunden für Milch werden fortwährend angenommen und werden sämmtliche Artikel auf Verlangen kostenfrei in's Haus geliefert.

Portland-Cement,
Gyps,
hydraul. Sackkalk,
feuerfeste Steine,
feuerfeste Erde,
Backofenplatten,
rhn. Schwemmsteine,
Thonröhren,
Thonplatten,
Cementröhren,
Schilfrohr,
Dachpappe etc. etc.

empfiehlt

Friedr. Becker,
Baumaterialienhandlung.
Blumenstraße 12 a.

Zum **Bügeln & Weißnähen,** sowie im **Anfertigen von Knaben- & Mädchen-Garderoben** empfiehlt sich

M. Dickerhof, Herrenstr. 8.

---

4 Ster glattes, astfreies **birkenes oder erlenes Holz**, auch gemischt und in einzelnen Steren, zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mädchen

nicht unter 14 Jahren finden sogleich Beschäftigung.

Gebrüder Reuter,
Durlach.

Weinrosinen

Philipp Luger.

Die

Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich-Brustbonbons

in Packeten à 10, 20, und 40 ₰, **Carl Nill's Brustsaft** in Flaschen à 50 und 100 ₰. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei

F. W. Stengel in Durlach.

Kammfett,

das beste Lederfett für Schuhwerk, Pferdegeschirre 2c. in Büchsen à 50 ₰, ℳ 1.— und ℳ 2.–, sowie offen stets vorräthig bei

Heinrich Döttinger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unseres innigst geliebten Töchterchens

Martha,

für die Blumenspenden und die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir den innigsten Dank aus.

Durlach, 17. Febr. 1898.

Paul Melzer und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tups, Durlach